Konzeption

der Kindertagesstätte „Hand in Hand“

Jesberg 2013

Kleine Hand in großer Hand, kleiner Schritt bei großem Schritt,
so gehen wir durch dieses Land, gehst ein Stückchen mit uns mit.

Und du stellst uns tausend Fragen, fragst nach Sonne, Schnee und Wind,
fragst ob Träume fliegen können, warum Schnecken glitschig sind.

Fragst, ob älter werden weh tut, warum ist ein Fisch so glatt
und ob so ein Menschenleben mehr als 100 Tage hat.

Ob die Haut beim Waschen eng, wird ob man Liebe sehen kann
und ob Frösche Eier legen, warum gibt es Frau und Mann.

Kleine Hand in großer Hand, kleiner Schritt bei großem Schritt,
so gehen wir durch dieses Land, gehst ein Stückchen mit uns mit.

Was ist Liebe, was ist Leben,
warum wird ein Baum gepflanzt,
werden mitsorgen, dass du groß wirst
und in Frieden leben kannst.
(Verfasser unbekannt)

Inhalt: Seite

Grußwort des Trägers 5

Einleitung 6

1. Gesetzliche Grundlagen 7
1.1 Träger 7
1.1.1 Öffnungszeiten Ferienzeiten 8
1.1.2 Gebühren 9

2. Unsere Einrichtung 10
2.1 Anschrift 10
2.2 Lage 10
2.3 Einzugsgebiet 10
2.4. Beförderung 10
2.5 Räumlichkeiten 11
2.5.1 Gebäude 11
2.5.2 Gruppenräume 12
2.5.3 Krippe 12
2.5.4 Außengelände 13
2.6 Betreuungsform 14
2.7 Anmeldung 14
2.8 Eingewöhnung 15

3. Unser Personal 15
3.1 Pädagogische Fachkräfte 15
3.2 Praktikanten 15
3.3 Sonstiges Personal 16
3.4 Teamarbeit 16
3.5 Fortbildungen 16

4. So arbeiten wir 17
4.1 Unser Tagesablauf 17
4.2 Unser Wochenrhythmus 18
4.3 Unser Jahreskreislauf 18
4.4 Besondere Angebote 19

5. Unser Bild vom Kind 20

6. Unsere Pädagogische Arbeit 21
6.1 Die Rolle der pädagogischen Fachkraft 21
6.2 Ziele der pädagogischen Arbeit 22
6.3 Inklusion 22
6.4 Vier Säulen unserer Arbeit 23
6.4.1Das Freispiel 23
6.4.1.1 Die Rolle der Erzieherin im Freispiel 24
6.4.2 Das gemeinsame Frühstück 25

6.4.3 Der Stuhlkreis/ Morgenkreis 26
6.4.4 Die Bewegung 27

7.Unsere Krippe 28
7.1 Eingewöhnung 28
7.2 Übergang in die Kindergartengruppe.....28
7.3 Tagesablauf 29
7.4 Pädagogische Arbeit 30
7.4.1 Raumkonzept 30
7.4.2 Morgenkreis 30
7.4.3 Entwicklungsförderung.....31
7.4.4 Beobachtung und Dokumentation.....31
7.4.5 Zusammenarbeit mit den Eltern 31

8. Unser Schulanfängertreffen 32
8.1 Unsere Ziele.....32
8.2 Die Lerninhalte 32
8.2.1 Das Ohrentraining 32
8.2.2 Gewalt- und Suchtprävention 33
8.2.3 Übungen zur Konzentration 33
8.3 Der Übergang zur Grundschule 34

9. Unser Hort 34

10. Unsere Beobachtung und Dokumentation 34
10.1 Beobachtungsbogen 34
10.2 „KiSS" 35
10.3 Kindergartenmappe 35

11.Unsere Zusammenarbeit mit den Eltern.....36
11.1 Elterngespräch 36
11.2 Elterninformation 36
11.3 Elternabend 36
11.4 Elternbeirat 36

12. Unsere Öffentlichkeitsarbeit 37
12.1 Medien.....37
12.2 Feste 37
12.3 Vorträge.....37
12.4 Aktionen 37

13.Unsere Zusammenarbeit mit anderen Institutionen ..38
Schlusswort 39

Grußwort des Trägers

Bürgermeister Schlemmer

Liebe Eltern,
sehr geehrte Damen und Herren,

mit der vorliegenden Konzeption wurde ein weiterer wichtiger Meilenstein in der pädagogischen Arbeit unserer gemeindlichen Kindertagesstätte erreicht. Seitens des Trägers befürworte ich das vorliegende Werk ausdrücklich und beglückwünsche das gesamte Team zu dieser guten Leistung.

In der Konzeption wurden die aktuellen pädagogischen Vorstellungen und die erzieherische Grundhaltung unserer Einrichtung und seiner Erzieherinnen und Erzieher in schriftlicher Form festgehalten und verständlich dargestellt. Jedermann ist nun in der Lage Einblick zu nehmen und sich über das pädagogische Leitbild unserer Kindertagesstätte Gedanken zu machen und sich darüber hinaus umfassend zu informieren.

Sicherlich ändern sich im Laufe der Jahre die Ansichten über Erziehung und pädagogischer Methoden. Die vorliegende Konzeption soll daher deshalb auch kein Dogma sein. Wertvolle pädagogische Kenntnisse werden daher auch weiterhin kurzfristig in die Arbeit einfließen müssen. Dafür steht auch weiterhin unser hoch motiviertes und kinderfreundliches Team.

Erwähnen möchte ich aber auch noch, dass die Kindertagesstätte Jesberg nur eine Erziehungsergänzende öffentliche Einrichtung ist. Die Erziehung der Kinder obliegt nach meiner Auffassung im Wesentlichen dem Elternhaus. Dort werden die Kinder durch die Familie und ihrem engeren sozialen Umfeld geprägt. Die Kindertagesstätte kann dieses lediglich unterstützen und ergänzen.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Kindern weiterhin eine gute Zeit hier in unserer Kindertagesstätte in Jesberg.

Mit freundlichen Grüßen

Günter Schlemmer, Bürgermeister

Einleitung

Liebe Leserinnen, lieber Leser,

wir heißen die Kinder und ihre Familien gleichermaßen in unserer Einrichtung herzlich willkommen und hoffen, dass sie sich bei uns aufgehoben und wohlfühlen.

Die Kindertagestätte „Hand in Hand“ nennt sich nicht nur Hand in Hand, sondern nimmt diesen Namen zugleich als täglichen Auftrag.

Unser Anspruch ist es, mit den Kindern, ihren Familien, dem Träger und dem sozialen Umfeld Hand in Hand zu arbeiten.

Die Kinder heißen wir willkommen in ihrer individuellen Einzigartigkeit, die Familien unterstützen wir ergänzend.

Den Bildungsauftrag des Trägers und des Landes Hessens, Kinder zu bilden und zu erziehen, setzen wir täglich um, angelehnt an den hessischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 - 10 Jahren. Das Fundament unserer pädagogischen Arbeit haben wir in unserer Konzeption festgelegt.

In einem intensiven Prozess wurden pädagogische Inhalte und Schwerpunkte diskutiert, reflektiert und schriftlich zusammengefasst.

Die Konzeption dient Eltern, neuen Mitarbeitern und Interessierten als Leitfaden und soll unsere Arbeit für Außenstehende transparent machen.

Wir haben den Anspruch, dass sich die Inhalte unserer Konzeption kontinuierlich weiterentwickeln und verbessern.

Gesetzliche Grundlagen

Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII)

Hessisches Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch (HKJGB)
Vom 18. Dezember 2006*

Gesamtausgabe in der Gültigkeit vom 01.01.2012 bis 31.12.2013

Das Kindergartengesetz in Hessen sagt aus: „Der Kindergarten hat einen eigenständigen Erziehungs- und Bildungsauftrag. Er ergänzt und unterstützt die Erziehung des Kindes in der Familie und soll die Gesamtentwicklung des Kindes durch allgemeine und gezielte Hilfen und Bildungsangebote fördern.“

1.1 Träger

Der Träger der Kindertagestätte „Hand in Hand“ ist die

Gemeinde Jesberg

Frankfurterstr.1

34632 Jesberg

Tel.:06695/9601-0

Die Kindertagesstätte wird als öffentliche Einrichtung unterhalten.

Ansprechpartner

Kindertagesstätte: Petra Drüsedau (Leiterin)

Träger: Isabel Poguntke (Sachbearbeiterin)

Die Benutzung der Einrichtung ist geregelt:

- in der Satzung über die Benutzung des Kindergartens,
- in der Gebührensatzung über die Benutzung
- sowie in der Satzung über Bildung und Aufgaben von Elternversammlung und Elternbeirat der Kindertagesstätte der Gemeinde Jesberg.

1.1.1 Öffnungszeiten/Ferienzeiten

Öffnungszeiten:

- Die Krippe ist von 07.30 – 16.00 Uhr geöffnet.
- Die Kindertagesstätte ist von 07.00 – 16.00 Uhr geöffnet.
- Eine Spätgruppe für Kindergarten und Hortkinder wird von

  14.00 – 16.00 Uhr angeboten. Hierzu ist eine gesonderte schriftliche Anmeldung erforderlich.

Ferienzeiten:

In Anlehnung an die hessischen Schulferien ist die Kindertagesstätte:

- Zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen
- In den Sommerferien ist unsere Einrichtung die ersten drei Wochen regulär geöffnet
- In den letzten drei Wochen bieten wir für Kinder berufstätiger Eltern eine Feriennotgruppe an. Hierzu ist eine schriftliche, verbindliche Anmeldung erforderlich!

Die genauen Termine und Schließtage aus anderen Gründen, werden jeweils rechtzeitig bekannt gegeben.

1.1.2 Gebühren, Stand Aug. 2013

Kindergarten:

- 100,00 € monatlich bis 14.00 Uhr

  Erweiterte Öffnungszeiten bis 16.00 Uhr
- 120,00 € monatlich

Bei gleichzeitigem Besuch von Geschwisterkindern, werden für das 2. Kind 50%, für jedes weitere Kind, 30% der fälligen Gebühren erhoben.

Das letzte Jahr vor Einschulung ist gebührenfrei!

Hort:

- 50,00 € monatlich

Krippe und U3 in geöffneter Kindergartengruppe

- 130,00 € monatlich bis 14:00 Uhr
- 150,00 € monatlich bis 16:00 Uhr

Bei gleichzeitigem Besuch von Geschwisterkindern, werden für das 2. Kind 50%, für jedes weitere Kind, 30% der fälligen Gebühren erhoben.

Betreuung nach Bedarf:

- Die Betreuungsgebühr für ein Grundschulkind beträgt 50,00 €/Monat. Für eine unangemeldete (spontane) Betreuung ist eine Gebühr in Höhe von 5,00 EUR pro halber Tag bzw. 10,00 EUR pro Tag und Kind zu entrichten.

Mittagessen:

findet von 12:30-13:00 Uhr für Kindergarten/ Hortkinder statt

findet von 11:30-12:00 Uhr für Krippenkinder statt

- 2,00 € pro Mahlzeit

Gruppengeld:

- 5,00 € monatlich für Getränke, Frühstückstage und Bastelmaterial

Elterngeld:

- 3,00 € pro Familie und Kindergartenjahr. Wird vom Elternbeirat erhoben und verwaltet. Verwendungszweck z. B. Abo der Zeitschrift Mobile, Referenten zu Themenelternabenden.

2. Unsere Einrichtung

2.1 Anschrift Kindertagsstätte/Telefon:

Kindertagesstätte "Hand in Hand"

Schulstraße 6

34632 Jesberg

Tel. 06695/911547

kiga.jesberg@t-online.de

2.2 Lage der Kindertagestätte

Die Gemeinde Jesberg hat mit seinen Ortsteilen ca. 2.400 Einwohner.

Unsere Einrichtung liegt im Kernort Jesberg, umgeben von einer herrlichen Mittelgebirgslandschaft am Fuße des Hohen Kellerwaldes.

Die direkte Nähe zum Wald, die ländlichen Strukturen und die räumliche Nähe der Kellerwaldgrundschule prägen unsere Arbeit.

2.3 Einzugsgebiet

Das Einzugsgebiet der Tagesstätte umfasst die Ortsteile Densberg, Elnrode/Strang, Hundshausen und Reptich.

2.4 Beförderung

Die Kindergartenkinder aus den Ortsteilen können ab dem dritten Lebensjahr, kostenfrei für die Erziehungsberechtigten, den Linienbus nutzen. Der Träger benötigt die Namen der „Buskinder“, sodass die entsprechenden Buskarten hinterlegt werden können.

Die Abfahrtzeiten richten sich nach dem aktuellen Fahrplan.

In den Schulferien fährt kein Bus.

Die Kinder werden morgens und mittags vom bzw. zum Bus, durch eine Erzieherin begleitet.

2.5 Räumlichkeiten

2.5.1 Gebäude

Das Gebäude besteht aus zwei Etagen.

In der unteren Etage befinden sich die Gruppenräume der Pünktchen-, der Blümchen- und der Sternchengruppe sowie das Hummelnest.

Jede Gruppe verfügt über einen separaten Waschraum sowie über eigene Garderoben.

Im Waschraum der Sternchengruppe befindet sich der Wickelplatz für die Kindergartenkinder.

Das Büro der Leitung sowie die Personaltoilette mit Dusche, die Gemeinschaftsküche mit Speisekammer und der Raum für Reinigungsmaterial befinden sich auf der unteren Etage.

In der oberen Etage befindet sich der Gruppenraum der Herzchengruppe, ebenfalls mit Garderobe und separatem Waschraum.

Weiterhin gibt es hier eine zweite Küche sowie eine Personaltoilette, in der sich eine Waschmaschine und ein Trockner befinden.

Der Heizungsraum sowie diverse Bodenkammern, die als Materialräume genutzt werden, schließen sich an.

2.5.2 Gruppenräume

Die Gruppenräume sind in unterschiedliche Funktionsecken aufgeteilt:

Puppenecke, Bauecke, Tische an denen gemalt, gebastelt oder z. B. Tischspiele gespielt werden können.

Ausreichend Material in Form von Spielen, Puzzeln, Bastel- und Baumaterial und vielem mehr sind in allen Gruppenräumen vorhanden.

Die Gruppenräume sind über einen großzügigen Flur miteinander verbunden, der während der Freispielzeit als zusätzlicher Bewegungsraum genutzt werden kann.

Im Blümchengruppenraum findet das Mittagessen der Kindergartenkinder statt.

Der Sternchengruppenraum wird in der Mittagszeit als Schlafraum für Kindergartenkinder genutzt.

Die Mittagsbetreuung und Spätgruppe finden in der Pünktchengruppe statt.

2.5.3 Krippe

In der unteren Etage befindet sich in einem separaten Bereich das Hummelnest, der Krippenbereich für unsere Jüngsten.

Großzügig angelegt mit Kletterebene und Schaukelbalken, haben die Kinder hier einen Raum, der ihnen vielfältige Möglichkeiten bietet, sich zu bewegen und unterschiedliche Erfahrungen zu sammeln.

Ein fest installierter Essbereich sowie eine offene Küchenzeile ergänzen das Angebot.

Die Krippe verfügt über einen eigenen Wasch- und Wickelraum mit Waschrinne und Krippentoilette. Ein separater, attraktiv und flexibel gestalteter Schlafraum ist vorhanden.

2.5.4 Außengelände

Von der unteren Ebene ist das großzügig angelegte Außenspielgelände zu erreichen.

Ein abgeteilter Bereich mit eigenen Spielgeräten, die auf die Bedürfnisse der Krippenkinder abgestimmt sind, ist vorhanden.

Das Außengelände mit seinen vielen Obst- und Laubbäumen gibt den Kindern viel Raum, die Natur zu erleben, zu spielen und gruppenübergreifend Kontakte zu pflegen.

Ein großer Sandspielbereich, Schaukeln, Klettergerüst, ein Klangbaum, Spielhäuser, ein Fußballtor und unser Matschberg laden ein sich zu bewegen, zu klettern, sich zurückzuziehen oder sich zusammenzutun.

Ein kleiner Anbau sowie ein Gartenhaus dienen der Aufbewahrung vielfältiger Kinderfahrzeuge und Sandspielsachen.

In einem alten Bauwagen, der von einer Erzieherin beaufsichtigt wird, ist als eine kleine Werkstatt mit Werkbank und Werkzeugen zum kreativen Gestalten eingerichtet.

„Leben ist Bewegung und ohne Bewegung findet Leben nicht statt."

Moshe Feldenkrais

2.6 Betreuungsform

Die Kinder in unserer Einrichtung werden in festen, altersgemischten Gruppen betreut. So geben wir den Kindern feste Bezugspersonen, stärken die Gruppenzugehörigkeit und bauen Sicherheit und Vertrauen auf.

Es können:

- **in zwei Regelgruppen** bis zu max. 25 Kinder, im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt aufgenommen werden
- **in einer geöffneten Kindergartengruppe**, bis max.20 Kinder im Alter von 2 Jahren bis Schuleintritt aufgenommen werden
- **in einer Kindergarten/Hortgruppe**, bis max. 20 Kinder, mit einer Altersmischung vom 3. Lebensjahr bis zum Austritt aus der Grundschule betreut werden
- **im Krippenbereich** stehen 10 Plätze zur Verfügung.
- **in der Spätgruppe** (Nachmittagsbetreuung) stehen 15 Plätze zur Verfügung

2.7 Anmeldung

Die Anmeldung des Kindes kann sowohl in der Tagesstätte als auch bei der Gemeinde Jesberg erfolgen.

Online-Formulare finden Sie auf dem Portal der Gemeinde Jesberg.

Mittwochs in der Zeit von 14.00 - 16.00 Uhr steht die Leiterin der Einrichtung, nach telefonischer Anmeldung, für Aufnahme- und Anmeldegespräche zur Verfügung.

Eine vom Arzt ausgefüllte Impfbescheinigung ist vorzulegen.

Wir bitten darum die Karteikarte, die Ihnen in der Tagesstätte ausgehändigt wird, sorgfältig auszufüllen und abzugeben.

Ein Infoblatt Kindergarten oder Krippe, das Merkblatt zum Infektionsschutz sowie ein individuelles Gruppenkonzept, in denen die wichtigsten Informationen zusammen gestellt sind, werden ausgegeben.

2.8 Eingewöhnung

In der Regel bieten wir vor Aufnahme für Kindergartenkinder und ihre Eltern zwei Schnuppertage an. Diese können in Absprache individuell gestaltet oder bei Bedarf erweitert werden.

Die Eingewöhnung in unserm Hummelnest (Krippe) wird nach Alter und Bedürfnis des Kindes und der Eltern über einen längeren Zeitraum durchgeführt.

Ein intensiver, offener Informationsaustausch zwischen Eltern und Erzieherinnen ist uns in dieser Phase sehr wichtig.

3. Unser Personal

3.1 Pädagogische Fachkräfte

Die Anzahl der in der Einrichtung eingesetzten Fachkräfte richtet sich nach den gesetzlichen Vorgaben.

Die Aufgaben der Leitung umfassen Organisation, Verwaltung und Koordination sowie die Gruppenleitung der Blümchengruppe.

In jeder Gruppe arbeitet eine Erzieherin als Gruppenleitung.

Dienste wie z. B. Busdienst, Betreuung beim Mittagessen, Schlafengehen oder in der Abholgruppe werden auf die einzelnen Erzieherinnen festgelegt.

Im Fall einer Integrationsmaßnahme werden zusätzliche Fachkraftstunden zur Verfügung gestellt.

3.2 Praktikanten

Wir bieten Praktikanten aus verschiedenen Schulformen die Möglichkeit einen Einblick in unseren Berufsalltag nehmen zu können.

Praktikanten, die den Beruf der Sozialassistentinnen/ Sozialassistenten oder Erzieherin/ Erzieher gewählt haben, begleiten und unterstützen wir in ihrer Ausbildung.

3.3 Sonstiges Personal

Eine hauswirtschaftliche Betriebshelferin ist für die Zubereitung des Mittagessens, die Wäschepflege sowie sonstige hauswirtschaftliche Tätigkeiten zuständig.

Für die Reinigung der Einrichtung stehen zwei Reinigungskräfte zur Verfügung.

Der Hausmeister der Kellerwaldschule kann bei Bedarf eingesetzt werden und unterstützt somit die Aufgaben des Bauhofes der Gemeinde Jesberg.

3.4 Teamarbeit

Teamarbeit ist für uns in unserer Einrichtung ein wichtiger Bestandteil.

Ein hohes Maß an gemeinsamen, pädagogischen Überzeugungen und Wertvorstellungen bildet die Grundlage für gute Teamzusammenarbeit.

Jedes Mitglied kann und soll sich entsprechend seinen Stärken und Schwächen mit einbringen.

Zum gemeinsamen Austausch, Planen und Reflektieren findet einmal wöchentlich eine Teamsitzung statt.

3.5 Fortbildungen

Die Bereitschaft an fachpädagogischen Fortbildungen teilzunehmen, ist für uns selbstverständlich und wichtig. Durch neue Impulse wird unserer Arbeit bereichert. Vorhandene Kenntnisse werden aufgefrischt, vertieft oder aktualisiert. Unsere Professionalität wird gestärkt und kommt der täglichen Arbeit mit den Kindern und Eltern zu Gute.

"Es gibt nur eins, was auf Dauer teurer ist als Bildung: Keine Bildung"
John F. Kennedy

4. So arbeiten wir

4.1 Unser Tagesablauf

Wir möchten den Kindern ein Gefühl der Geborgenheit und Sicherheit geben. Daher ist uns ein fester Tagesablauf in unserer Einrichtung sehr wichtig.

Bringzeit von 7.00 Uhr bis 8.30 Uhr 7.00 Uhr bis 8.00 Uhr Frühdienst	Frühdienst: Alle Kinder werden in der Blümchengruppe betreut. Die Buskinder werden an der Haltestelle abgeholt.
Ab 8.00 Uhr	Aufteilung in die Gruppen
Freispielzeit von 8.00 Uhr bis 9.45 Uhr	Das Freispiel ist die Zeit am Morgen, in der die Kinder die Möglichkeit haben, ihr Spiel selbst zu gestalten. Es fließen gezielte Angebote in diese Zeit mit hinein (Basteln, Tischspiele etc.).
Aufräumzeit ca. 9045 Uhr	Um diese Zeit räumen wir mit den Kindern gemeinsam auf.
Morgenkreis ca.10.00 Uhr	Wir versammeln uns im Kreis und begrüßen uns.
Frühstück ca. 10.15 Uhr	Vor dem Frühstück decken die Kinder die Tische. Wir beginnen unser Frühstück mit einem Fingerspiel oder Tischspruch.
Stuhlkreis ca. 10.45 Uhr	In unserem Stuhlkreis wird gemeinsam gesungen, gespielt, musiziert, vorgelesen, erzählt, usw.
Freispiel im Garten ca. 11.30 Uhr	Nach dem Stuhlkreis gehen wir fast bei jedem Wetter in unseren Garten.
Abholzeit ab 12.00 Uhr	
12.30Uhr	Alle Kinder gehen in die Pünktchengruppe zur Mittagsbetreuung. Die Buskinder werden zum Bus gebracht. In der Blümchengruppe findet das Mittagessen statt.
ca. 13.00 Uhr	In Absprache mit den Eltern, Mittagsschlaf für Kindergartenkinder in der Sternchengruppe. Die Schulkinder können ihre Hausaufgaben machen.
14.00 Uhr bis 16.00 Uhr	Nachmittagsbetreuung
15.00 Uhr	Einnahme einer kleinen Zwischenmahlzeit
16.00 Uhr	Ab 16:00 Uhr ist die Kindertagesstätte geschlossen.

4.2 Unser Wochenrhythmus

An einem festgelegten Wochentag bereiten wir mit den Kindern ein gemeinsames Frühstück zu.

Es besteht die Möglichkeit von zusätzlichen Bewegungsangeboten, wie Ausflugstage oder Turnen in der Turnhalle.

Für unsere Schulanfänger gibt es besondere Angebote.

4.3 Unser Jahreskreislauf

Rhythmen, Rituale und Bräuche gliedern das Jahr und bieten den Kindern Sicherheit, Geborgenheit und Vertrauen.

Der Jahreslauf und die immer wiederkehrende Veränderung der Natur spiegeln sich in unserer Arbeit wieder.

Die Gestaltung der Gruppenräume, das Singen und Spielen werden auch vom natürlichen Ablauf des Jahres inspiriert.

Der Geburtstag des Kindes ist immer etwas Besonderes und wird in der jeweiligen Gruppe gefeiert. Das Geburtstagskind steht an diesem Vormittag im Mittelpunkt und bringt ein Frühstück für seine Gruppe mit.

4.4 Besondere Angebote in unserer Einrichtung

- **Mittagessen**

  Ein Mittagstisch für Kindergarten, Hort und Krippe wird angeboten.

- **Nachmittagsbetreuung**

  Durch längere Öffnungszeiten wird Berufstätigkeit beider Elternteile ermöglicht

- **Betreute Grundschule**

  Hort

- **Ausflugstage**

  Lebensraum und Umfeld besser kennen lernen

- **Waldtage/Wochen**

  Vielfältige Erfahrungen in und mit freier Natur bereichern die Entwicklung. Zusätzliches Bewegungsangebot.

- **Frühstückstage**

  Gemeinsames Verarbeiten von Lebensmitteln. Genießen mit allen Sinnen

- **Tiger Kids**

  Präventionsprogramm zur Ernährung- und Bewegungserziehung

- **Turntage**

  Zusätzliches Bewegungsangebot

- **Schulanfängertreffen**

  Vorbereitung und Übergang zur Schule

- **Theater**

  z. B. Fahrt ins Weihnachtsmärchen

- **Musikalische Früherziehung**

  der Musikschule des Schwalm- Eder- Kreises findet in unseren Räumen statt.

- **Spielkreis**

  für Kinder von 0-3 Jahren mit Eltern, wird ehrenamtlich geleitet.

5. Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist einzigartig mit seinen Stärken und Schwächen.

Wir sehen es als eigenständige Persönlichkeit die Zeit, Raum, Verständnis und Beziehung benötigt, um sich entfalten zu können.

Dazu brauchen Kinder klare Strukturen und Grenzen.

Wir betrachten Kinder als Konstrukteure ihres Lebens, die in Beziehungen und Auseinandersetzungen mit Anderen Kompetenzen entwickeln.

Dieses Bild ist Grundlage unseres pädagogischen Handelns.

6. Unsere Pädagogische Arbeit

6.1 Die Rolle der pädagogischen Fachkraft

Unsere Rolle als pädagogische Fachkraft ist es, die uns anvertrauten Kinder auf einem bedeutenden Lebensabschnitt zu begleiten, sie in ihrer individuellen geistigen, körperlichen und seelischen Entwicklung zu unterstützen, zu fördern und zu festigen.

Dabei beobachten wir die Kinder gezielt und akzeptieren jedes Kind mit seinen Stärken und Schwächen und in seiner Einzigartigkeit.

Das Wohl des Kindes steht im Mittelpunkt unseres Handelns.

Für unsere Arbeit ist eine gelungene Erziehungspartnerschaft mit den Eltern von großer Bedeutung, in diesem Lebensabschnitt ist sie die Basis für eine gesunde Entwicklung des Kindes.

Da wir in altersgemischten Gruppen arbeiten, verstehen wir es als unsere Aufgabe, Bildungsangebote so zu gestalten, dass sie alle Kinder erreichen.

Wir vermitteln Normen, Werte und Regeln und leben diese den Kindern vor.

Für die Kinder möchten wir feste Bezugspersonen sein, die ihnen in familiärer Atmosphäre, Geborgenheit und Zuwendung geben.

*

***Renate Alf „Schule ist, wenn man trotzdem lacht!“**

Lappan Verlag 2008

6.2 Ziele der pädagogischen Arbeit

Unser Ziel ist es, unter Achtung der Persönlichkeit des einzelnen Kindes, sein Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl zu stärken.

Im Miteinander in der Gruppe sollen durch Lernen mit allen Sinnen, Basiskompetenzen vermittelt und gefestigt werden. Sprache und Kreativität werden gefördert.

Wir helfen den Kindern sich selbst wahrzunehmen, Emotionen und Bedürfnisse zu erkennen, zu äußern und durchzusetzen.

So sollen die Kinder zu handlungsfähigen, toleranten, kontakt- und konfliktfähigen Persönlichkeiten erzogen werden.

6.3 Inklusion

Ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit ist es, Kinder mit Besonderheiten in ihrer körperlichen, geistigen und seelischen Entwicklung anzunehmen.

Unser Ziel ist es den Gruppenalltag so zu gestalten, dass alle Kinder an den Aktivitäten teilhaben können. Dabei lernen sie voneinander und miteinander.

Mit besonderen Angeboten gehen wir auf die individuellen Bedürfnisse des Kindes ein. Wir unterstützen seine Stärken und bauen darauf auf.

Eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern, Therapeuten und anderen Institutionen ist uns dabei wichtig. Nur so ist es uns möglich, ein ganzheitliches Förderkonzept zu entwickeln.

6.4 Die vier Säulen unserer Arbeit

6.4.1 Das Freispiel

"Kinder sollten mehr spielen,
als viele Kinder es heutzutage tun.
Denn, wenn man genügend spielt,
solange man klein ist,
dann trägt man Schätze mit sich herum,
aus denen man später
sein ganzes Leben lang schöpfen kann.
Dann weiß man, was es heißt,
in sich eine warme, geheime Welt zu haben,
die einem Kraft gibt,
wenn das Leben schwer ist."

Astrid Lindgren

Das Freispiel hat in unserer Kindertagesstätte eine hohe Priorität, da die Kinder dabei unbewusst ganzheitlich (d.h. alle Entwicklungsbereiche betreffend) lernen und die unterschiedlichsten Erfahrungen sammeln können.

Aus diesem Grund nimmt das Freispiel einen großen Teil unseres Tagesablaufes ein.

„Freispiel“ bedeutet: Die Kinder wählen selbst ihre Spielpartner, den Spielbereich, das Spielmaterial und die Art und Intensität ihres Spiels.

In dieser Zeit wird jedem einzelnen Kind Raum und Zeit für seine individuelle Entwicklung geschenkt.

Besonderen Einfluss nimmt das Freispiel auf die soziale Entwicklung, da nur im freien unangeleiteten Spiel Freundschaften entstehen können.

Die Eigenverantwortlichkeit im Spiel regt die Kinder dazu an, gemeinsam Absprachen zu treffen, sich an diese Absprachen zu halten und Rücksicht aufeinander zu nehmen. Zugleich üben sich die Kinder im selbständigen Lösen von Konflikten.

Das Selbstwertgefühl der Kinder wird gestärkt, indem wir ihnen zutrauen, ihre eigenen Bedürfnisse zu erkennen und dementsprechend zu handeln. Jedes Kind gewinnt in der Interaktion mit Anderen ein Bild über seine eigenen Stärken und Schwächen und lernt mit Frustrationen umzugehen. Künftiges Handeln oder Verhalten wird auf die gesammelten Erfahrungswerte aufgebaut werden.

In unseren Räumen finden die Kinder neben den „Funktionsecken“ (Bauteppich, Puppenecke) die unterschiedlichsten Materialien zur Anregung der eigenen Kreativität.

Mit Knete, Papier, Schere, Kleber, Stiften, Wasserfarben, Wolle, Stoffresten etc. können sie jederzeit nach ihren Ideen und Vorstellungen malen und basteln.

Zum Ende der Freispielzeit wird das „Aufräumglöckchen“ als Zeichen geläutet. Gemeinsam mit den Erzieherinnen wird der Gruppenraum wieder in Ordnung gebracht und die Spielmaterialien werden an ihre festgelegten Plätze geräumt.

6.4.1.1 Die Rolle der Erzieherin im Freispiel

Unter Berücksichtigung des jeweiligen Entwicklungsstandes, beobachten, begleiten und fördern wir die Kinder. Wir geben Impulse und Anregungen zur Weiterentwicklung und bieten den Kindern Hilfestellungen und Handlungsmöglichkeiten an.

Regeln, Rituale und das Aufzeigen von Grenzen sind uns sehr wichtig, denn sie geben den Kindern Sicherheit und Halt.

Bei der Sauberkeitserziehung bieten wir unsere Unterstützung an.

Die Erzieherinnen haben während der Freispielzeit zudem die Gelegenheit zum Austausch, zur Dokumentation der Entwicklung und zur Planung der pädagogischen Arbeit.

„Erzähle mir und ich vergesse.

Zeige mir und ich erinnere mich.

Lass es mich selbst tun und ich verstehe.“

Konfuzius

6.4.2 Das gemeinsame Frühstück

Das gemeinsame Frühstück ist ein fester Bestandteil unseres ritualisierten Tagesablaufes. Im Mittelpunkt stehen der Spaß an den gemeinsamen Mahlzeit und das Erlernen von Tischmanieren.

Wir beginnen gemeinsam das Frühstück mit einem Tischspruch oder Fingerspiel wodurch die Sprachentwicklung und Wahrnehmung positiv beeinflusst wird.

Zudem wirkt sich die Tischgemeinschaft positiv auf das Sozialverhalten aus und ist eine Zeit für Gespräche mit Freunden oder Erzieherinnen.

Oft regen sich die Kinder gegenseitig an, auch Speisen zu essen, die sie nicht so gerne mögen, so werden dann auch schon mal unbekannte Lebensmittel ausprobiert. Außerdem dürfen die Kinder selbst entscheiden, ob sie alles aufessen wollen, was sie von zu Hause mitgebracht haben, so lernen sie, Anzeichen von Sättigung zu erkennen und entsprechend darauf zu reagieren.

Beim gemeinsamen Essen finden wichtige Lernprozesse statt, wie z.B.: Entwickeln mathematischer Kompetenzen, durch die Aufgabe des Tischdeckens. Ebenfalls bietet das gemeinsame Frühstück immer wieder Raum, um Wissen über gesunde Ernährung (auch unter dem Aspekt der Zahngesundheit) oder über die Herkunft der Nahrung zu vermitteln.

Eine gesunde, ausgewogene Ernährung ist uns wichtig.

Regelmäßig werden auch in allen Gruppen „Frühstückstage“ angeboten, an denen das Frühstück gemeinsam zubereitet wird. Die Kinder helfen beim Rühren, Schneiden, Kneten und Wiegen. Handmotorik und Auge-Hand-Koordination werden geübt und erste naturwissenschaftliche Erfahrungen gemacht.

Besonders an diesen Tagen kann das liebevoll zubereitete und ansprechende Essen als Genuss mit allen Sinnen erlebt werden.

6.4.3 Der Stuhlkreis/Morgenkreis

Im Stuhlkreis/Morgenkreis werden viele Bereiche der kognitiven, emotionalen, sozialen, motorischen und sprachlichen Entwicklung angesprochen. Alle Sinne werden miteinbezogen.

Wichtig ist, dass sich jedes Kind seinem Alter, seinem Entwicklungsstand sowie seinem Temperament entsprechend mit einbringen kann.

Die Gruppenzugehörigkeit wird gefestigt und die dadurch entstehende Gruppendynamik wirkt sich positiv auf das einzelne Kind aus.

Für uns sind Mitbestimmung sowie das Durchsetzen eigener Bedürfnisse, ein wesentlicher Teil des Zusammenseins. Gleichzeitig lernen die Kinder aber auch die Bedürfnisse und Wünsche anderer zu akzeptieren.

Mit Reim-, Rhythmus-, Kreis- und Fingerspielen möchten wir die Freude und das Interesse an Sprache wecken. Bei Erzählrunden lernen die Kinder wichtige Regeln der Kommunikation und üben das Sprechen vor einer Gruppe.

Das Vorlesen von Büchern und Geschichten bereitet allen Kindern Freude und ist zugleich entscheidend für den Spracherwerb. Zuhören und Stillsitzen werden geübt.

Tägliches Singen und erste Erfahrungen mit Rhythmusinstrumenten in Form von Klanggeschichten oder Liedbegleitungen gehören zu unseren Angeboten.

Bei diesem Zusammenkommen nutzen wir die Zeit auch, um der gesamten Gruppe „Bildungsinhalte“ zu vermitteln. Aktuelle Ereignisses, jahreszeitliche Themen, sowie spezielle Projekte beziehen wir in den Stuhlkreis mit ein.

Eine Vielfalt der unterschiedlichsten Materialien, Formen von Kommunikation, von Bewegung, und Wahrnehmung machen den Stuhlkreis zu einem wesentlichen Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

6.4.4 Die Bewegung

Kinder haben einen natürlichen Bewegungsdrang und viel Freude an Bewegung, darum wollen wir ihnen auch viel Zeit und Raum dafür anbieten.

Die motorische Entwicklung ist die Grundlage für die Gesamtentwicklung des Kindes. Körperliche Aktivität fördert die sozialen Kompetenzen und die kognitive Entwicklung. Viele unterschiedliche Lernerfahrungen werden hierbei angesprochen.

Über Wahrnehmung und Bewegung werden das eigene Körperbewusstsein und vielfältige Erkenntnisse der Umwelt erfahren.

Grenzen werden ausgetestet, Frustrationen, Stress und Aggressionen werden dabei abgebaut, dabei Freude und Wohlbefinden gestärkt.

Besonders Aktivitäten an der frischen Luft stärken das kindliche Immunsystem.

Da Bewegung und Sprache in engem Zusammenhang stehen, unterstützt unser großes Angebot an Sinneserfahrungen die sprachliche Entwicklung.

Durch zunehmende Bewegungssicherheit werden außerdem Selbstsicherheit und Kreativität gestärkt.

Wir bieten den Kindern viel Raum für die unterschiedlichsten Bewegungserfahrungen während der Freispielzeiten in den Gruppen und im Außengelände. Bewegungsspiele, Fingerspiele, Basteln und Malen, Turnen, Wald- und Ausflugstage ergänzen unser pädagogisches Angebot.

„Strukturen der Intelligenz können nur durch konkrete Aktivität gebildet werden…

unter Einbeziehung aller Sinne und größtmöglicher Bewegungsfreiheit."

Jean Piaget

7. Unsere Krippe

Da werden Hände sein, die dich tragen
und Arme, in denen du geborgen bist
und Menschen, die dir ohne Fragen zeigen,
dass du auf dieser Welt willkommen bist.
(Verfasser unbekannt)

7.1 Eingewöhnung

Die Eingewöhnungsphase ist der wichtigste Bestandteil für ein gutes Gelingen bei der Aufnahme in die Krippe.

Wir wollen Eltern und Kindern ausreichend Zeit geben, die neuen Bezugspersonen, Räumlichkeiten und Abläufe kennen zu lernen. Durch eine liebevolle, feinfühlige Zuwendung und Kommunikation, die Ängste abbaut und Sicherheit gibt, ermöglichen wir dem Kind eine neue sichere Bindung einzugehen.

Das ist für uns die Grundlage zu spielen, zu lernen, in Interaktion mit andern Kindern zu treten und so seine Umwelt zu erobern. Hierbei ist es wichtig die Bedürfnisse des Kindes in den Mittelpunkt zu stellen. Wenn sich das Kind sicher und geborgen fühlt und die Erzieherin als sichere Basis akzeptiert hat, kann die sanfte Ablösung von den Eltern erfolgen.

Ein Besuchersofa ermöglicht es den Eltern sich zurückzuziehen und die Tätigkeit ihres Kindes zu beobachten. Eltern und Kind können von dort aus gemeinsam beobachten und kuscheln, bis das Kind Bereitschaft zeigt sich vom Elternteil zu lösen. Während der Eingewöhnungsphase wird Mama oder Papa ermöglicht am Gruppengeschehen teilzunehmen.

7.2 Übergang in die Kindergartengruppe

Der Krippenbereich ist nicht völlig vom Kindergartenbetrieb abgeschlossen, sondern sowohl in die eine, als auch in die andere Richtung besteht für die Kinder die Möglichkeit Kontakte zu knüpfen, Erfahrungen zu sammeln und den Lernradius zu erweitern.

Aufgrund dieser Öffnung wird dem Krippenkind der Übergang zum Kindergarten erleichtert. Vor dem Wechsel in die Kindergartengruppe werden die Bereitschaft auf Neues und der Entwicklungsstand des Kindes berücksichtigt.

7.3 Tagesablauf

- Bringzeit

  Zeit um Informationen auszutauschen

- Freispiel

  Zeit zum Klettern, Entdecken, Forschen, Krabbeln, Spielen, selbsttätig sein, allein oder mit Anderen.

- Händewaschen

  Zeit um wichtige Handlungsabläufe zu verinnerlichen Sauberkeitserziehung

- 9:00 Uhr Frühstück

  Zeit um selbständiges Essen und um Tischmanieren zu lernen.

- Pflegezeit

  Zeit zur Körperwahrnehmung, Sauberkeitserziehung und persönlicher Zuwendung

- 2. Freispielzeit

  Zeit für Materialerfahrungen, kleben, basteln, malen etc. Zeit zum Spielen im Garten, zum Entdecken der Natur und um viele Sinneseindrücke zu gewinnen

- Morgenkreis

  Zeit für Fingerspiele, Lieder, Rhythmus Erfahrungen, Sprachförderung etc.

- 11:30 Uhr Mittagessen

  Eine warme Mahlzeit für angemeldete Kinder wird angeboten.

- Mittagsruhe

  Zeit zum Kuscheln, Schlafen und neue Energie zu sammeln.

- 14:00 Uhr Nachmittagsbetreuung

  In der Zeit von 14:00 -16:00 Uhr werden die Krippenkinder in einer altersgemischten Spätgruppe betreut.

  Zeit zum Spielen, für weitere Aktivitäten und Erfahrungen.

7.4 Pädagogische Arbeit

Kinder erleben im Krippenbereich oft zum ersten Mal eine größere Gemeinschaft als in der Familie. Es bietet sich hier die Gelegenheit in Interaktion mit anderen Kindern zu treten und ein soziales Miteinander zu erleben.

7.4.1 Raumkonzept

Bei der Gestaltung unseres Krippenbereichs haben wir uns an dem Hamburger Krippenmodell orientiert. Ein Aspekt ist hierbei, den Raum durch seine Gestaltung als „zusätzlichen Erzieher“ mit einzubeziehen, so wird jüngeren Kindern das natürliche, forschende Lernen ermöglicht. Durch den „Spielturm“ können die Kinder verschiedene Ebenen, oben, unten, weit und nah erleben und erfahren. Es kann geklettert, gekrabbelt und entdeckt werden. Den Krippenkindern wird so die Möglichkeit gegeben, nach eigenen Bedürfnissen selbsttätig zu sein.

Da Krippenkinder noch ein unregelmäßiges Bedürfnis nach Ruhe und Schlaf haben, muss im Tagesgeschehen ausreichend Möglichkeit nach eigenständigem Rückzug gegeben sein .Dafür bietet der separate Schlafraum ideale Möglichkeiten.

7.4.2 Morgenkreis

Um sich allmählich an Strukturen zu gewöhnen wird während des Vormittags ein kleiner Sitzkreis gestaltet. Immer wiederkehrende Rituale mit Rhythmusinstrumenten, Liedern, Fingerspielen werden angeboten. So geben wir jüngeren Kindern Sicherheit, Orientierung und Halt.

Das gemeinsame Erleben steht im Vordergrund, Gruppenprozesse und Zugehörigkeitsgefühl werden gestärkt.

Durch Singen, Musizieren und Hören von Musik möchten wir die kognitiven Fähigkeiten, Konzentration und das soziales Verhalten fördern. Klatschen, Stampfen und Tanzen trainieren aktives Hören. Taktgefühl, Rhythmus und die phonologische Bewusstheit werden gestärkt. Alle Sinne werden aktiviert und die Emotionen werden angesprochen. Singen und Tanzen macht Spaß!

7.4.3 Entwicklungsförderung

Die Weiterentwicklung aller Sinne ist ein wesentlicher Bestandteil in unserer Arbeit mit Kleinkindern. „Mit allen Sinnen genießen“.

Mit einer Vielzahl von unterschiedlichen Materialien wie z. B. Bälle, Tücher, Knete, Fingerfarbe oder Bauklötze, möchten wir die Phantasie, die Motorik und Kreativität des Kindes anregen. Hierbei richten sich die Angebote nach dem Entwicklungsstand des einzelnen Kindes.

Da Sprachentwicklung und Sprachförderung im Kleinkinder- und Krippenalter von besonderer Bedeutung sind, ist es uns wichtig alle Handlungen sprachlich zu begleiten. Beim Spielen, Füttern, Wickeln und Kuscheln sehen wir uns als Sprachvorbild.

In unserem separaten Gartenbereich bieten vielfältige Möglichkeiten Natur und Umwelt zu erleben und zu entdecken.

Für Ausflüge in die nähere Umgebung steht ein Turtel-Bus bereit.

7.4.4 Beobachtung und Dokumentation

„Jede gute Förderung beginnt mit einer genauen Beobachtung.

Wenn man Kleinkinder in ihrer Entwicklung unterstützen will, muss man

als erstes lernen, einen Schritt zurückzutreten und genau hinsehen.“ *

Angelehnt an „Portfolio“ wird für jedes Kind ein „ Ich bin ich“ Ordner angelegt, in dem Fotos, eigene Bilder und Basteleien gesammelt werden. Zusätzlich werden Entwicklungsprotokolle geführt, um einzelne Entwicklungsschritte schriftlich zu dokumentieren.

7.4.5 Zusammenarbeit mit den Eltern

Da sich die meisten Kinder in unserem Hummelnest noch nicht sprachlich ausdrücken können, ist für Eltern und Erzieherinnen der tägliche Austausch besonders wichtig. So können beim Bringen und Abholen in Tür- und Angelgesprächen wichtige Informationen weitergegeben werden. In regelmäßigen Abständen oder nach Bedarf bieten wir Entwicklungsgespräche an.

*Auszug aus Kindergartenpädagogik –online- Handbuch--Herausgeber :Martin R. Textor

8. Unser Schulanfängertreffen

Die Vorbereitung auf die Schule findet ab dem ersten Kindergartentag statt.

Im letzten Jahr vor der Einschulung treffen sich die Schulanfänger aus allen Gruppen jede Woche an einem Vormittag zum „Schulanfängertreffen“ in einem Klassenraum der Kellerwaldgrundschule.

8.1 Unsere Ziele

Unser Anliegen ist es, im Rahmen des Schulanfängertreffens die Vorfreude auf die Schule zu wecken. Den Kindern wird ermöglicht, vor dem eigentlichen Schulbeginn Ängste und Unsicherheiten abzubauen. Sie machen bereits im letzten Kindergarten-Jahr wichtige Erfahrungen:

- Vor Schuleintritt eine Gemeinschaft zu bilden
- Lösen von kleinen Aufgaben
- selbständig und konzentriert zu arbeiten
- frei vor der Gruppe zu reden.
- Verhaltensregeln in der Schule kennen zu lernen.

Durch gezielte Beobachtung im Hinblick auf die Schulfähigkeit können wir im Rahmen des Schulanfängertreffens die Stärken und Schwächen der Kinder erkennen und fördern.

8.2 Die Lerninhalte

8.2.1 Das Ohrentraining

Zusammen mit der Handpuppe Wuppi begeben wir uns auf eine „Abenteuerreise durch die phonologische Bewusstheit“(1). Hierbei werden die Kinder herangeführt an Lauschübungen, Reimübungen, Silbenspiele sowie Übungen zum Heraushören einzelner Laute. So bereiten wir die Kinder spielerisch auf einen erfolgreichen Schriftspracherwerb in der Schule vor.

8.2.2 Gewalt- und Suchtprävention

Wir schauen uns gemeinsam den Film „Paula und die Kistenkobolde“(2) an. Die Kinder lernen die vier Basisgefühle – Traurigkeit, Wut, Angst und Freude – kennen. In Gesprächen und Spielen üben die Kinder, diese Gefühle bei sich selbst und bei anderen zu erkennen, zu benennen und angemessen darauf zu reagieren. Damit fördern wir ihre sozial-emotionale Kompetenz. Die Kinder lernen: Gefühle sind natürlich, erlaubt und gleichwertig.

8.2.3 Übungen zur Konzentration

Die Kinder bearbeiten Aufgabenzettel, trainieren dabei ihre Konzentrationsfähigkeit, ihre Merkfähigkeit und ihre Selbständigkeit. Gleichzeitig werden Stifthaltung und Koordination geschult.

Gegen Ende des Kindergartenjahres fertigt jedes Kind zudem ein eigenes Buch mit einer Geschichte voller Faltarbeiten an.

Weitere Entwicklungsbereiche werden durch altersgerechte gemeinsame Spiele gefördert:

- Mathematische Kompetenz
- Freude an Musik
- Sinneswahrnehmungen
- Fein- und grobmotorische Fähigkeiten
- Sozial- emotionale Kompetenz
- Kognitive Fähigkeiten

Das letzte Kindergartenjahr beginnt und endet für die Schulanfänger mit einer Projektwoche in der Natur.

Im Laufe dieses Jahres unternehmen die Schulanfänger verschiedene Ausflüge wie z.B.:

Der Besuch der Kellerwaldbäckerei, der Metzgerei, der Bücherei, der Töpferei oder die Fahrt zur Polizeistation Schwalmstadt.

8.3 Der Übergang zur Grundschule

Im Jahr vor der Einschulung lädt die Schule jedes Kind zwei Mal zum Kennen lernen und zur Beobachtung seines Lernstandes ein. Hierbei begleitet eine Erzieherin die Kinder, und es findet ein gemeinsamer Austausch über die Entwicklung der Kinder statt.

Durch die räumliche Nähe kennen die Kinder schon vor Schulbeginn das Schulgelände, die Räumlichkeiten, die älteren Mitschüler und die Lehrer. Somit wird es für sie leichter, dem neuen Lebensabschnitt mit Freude, Neugier und Selbstbewusstsein zu begegnen.

9. Unser Hort

Unser Anliegen ist es familienfreundlich zu arbeiten. Daher bieten wir Kindern berufstätiger Eltern, eine Betreuung vor und nach der Schule sowie in den Ferien an. Die angemeldeten Kinder kommen nach Unterrichtsende in die Einrichtung. Dort wird auch für sie ein warmes Mittagessen angeboten. Im Anschluss können Hausaufgaben unter Aufsicht erledigt werden.

Es ist immer wieder eine große Freude für uns, wenn ehemalige Kinder weiterhin gern zu uns in die Einrichtung kommen.

10. Unsere Beobachtung und Dokumentation

10.1 Beobachtungsbogen

Ein ganz wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist die Beobachtung der Entwicklung jedes einzelnen Kindes. Sie bildet die Grundlage für eine angemessene Gestaltung von Spiel- und Lernprozessen in den einzelnen Gruppen.

Dabei werden sechs Entwicklungsbereiche besonders berücksichtigt:

- Die soziale Kompetenz
- Die kognitive Entwicklung
- Die Sprachentwicklung
- Die Körpermotorik
- Die Hand-/Feinmotorik
- Die emotionale Kompetenz

Zur systematischen Beobachtung stehen uns so genannte Beobachtungsbogen zur Verfügung. Nach einem standardisierten Verfahren werden unsere Beobachtungen erfasst und dokumentiert. Auf diese Weise können wir sowohl Entwicklungsgefährdungen als auch besondere Begabungen erkennen.

10.2 „KiSS"

In unserer Einrichtung wird in Zusammenarbeit mit dem Schwalm-Eder-Kreis das „Kinder Sprach-Screening" (KiSS) für Kinder im Alter von 4 - 4½ Jahren durchgeführt.

Hierzu ist die schriftliche Einwilligung der Eltern erforderlich.

Durch dieses Screening können Auffälligkeiten in den unterschiedlichen Bereichen der Sprachentwicklung und Kommunikation rechtzeitig erkannt werden und so ggf. rechtzeitig Maßnahmen zur Behebung eingeleitet werden.

10.3 Kindergartenmappe

Während der gesamten Zeit des Kindes in der Kindertagesstätte bis zum Schuleintritt werden in seiner „Mappe" Fotos, selbst gemalte Bilder, kleine Basteleien etc. gesammelt, um für das Kind die eigene Entwicklung vom ersten Tag an sichtbar zu machen.

11. Unsere Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Gegenseitiges Vertrauen bildet die Grundlage einer erfolgreichen Bildungs- und Erziehungspartnerschaft.

Wir sehen uns als Gesprächspartner, Begleiter und Vermittler in der Erziehung des Kindes.

11.1 Elterngespräch

Durch den Austausch in Form von regelmäßig angebotenen Entwicklungsgesprächen, Anlassgesprächen, sowie Tür - und Angelgesprächen, ist die Transparenz zum Wohle des Kindes gewährleistet. Die Inhalte des Gespräches unterliegen der Schweigepflicht.

11.2 Elterninformation

Wichtige Informationen werden durch Infoblatt für Kita und Krippe, Kita-Post, und Aushänge übermittelt.

11.3 Elternabend

Die Elternabende gestalten sich in Form von Informations-, Themen-Schulanfänger- und Bastelabenden.

11.4 Elternbeirat

Ein wichtiges ehrenamtliches Gremium ist der Elternbeirat, der während des ersten Elternabends im neuen Kita- Jahr aus der Elternschaft gewählt wird.

Der Elternbeirat ist Vermittler zwischen Elternschaft, Kita- Leitung und Träger und unterstützt bei der Vorbereitung und Durchführung von Festen und Veranstaltungen.

Der Elternbeirat hat ein Mitspracherecht in allen die Einrichtung betreffenden Angelegenheiten. Er trifft sich ca. zweimal pro Kita- Jahr.

12. Unsere Öffentlichkeitsarbeit

Uns ist wichtig die Öffentlichkeit an unserer pädagogischen Arbeit teilhaben zu lassen und unsere Arbeit transparent zu machen.

12.1 Medien

In Zusammenarbeit mit dem Träger haben wir eine Internetseite erstellt: http://www.gemeinde-jesberg.de

In den Bürgerzeitungen von Jesberg und Neuental informieren wir über unsere Aktionen, Projekte, Feste und Elternabende.

12.2 Feste und Veranstaltungen

Feste und Veranstaltungen setzen Höhepunkte und bereichern das Kita-Jahr. Hier bietet sich die Gelegenheit sich näher kennen zu lernen, zusammen zu wachsen, Spaß am gemeinsamen feiern zu haben und schöne Erinnerungen zu sammeln.

Ein gemeinsames Sommerfest mit der Kellerwaldschule, findet alle 2 Jahre im Wechsel mit dem Burgfest in Jesberg statt.

Verschiedene Veranstaltungen, wie z.B. den Seniorennachmittag gestalten wir durch kleine Auftritte mit.

Zu unserem Laternenfest sind alle kleinen und großen Bürger herzlich willkommen.

Immer wieder präsentieren wir unsere Einrichtung an einem „Tag der offenen Tür“ für alle Interessierten.

12.3 Vorträge

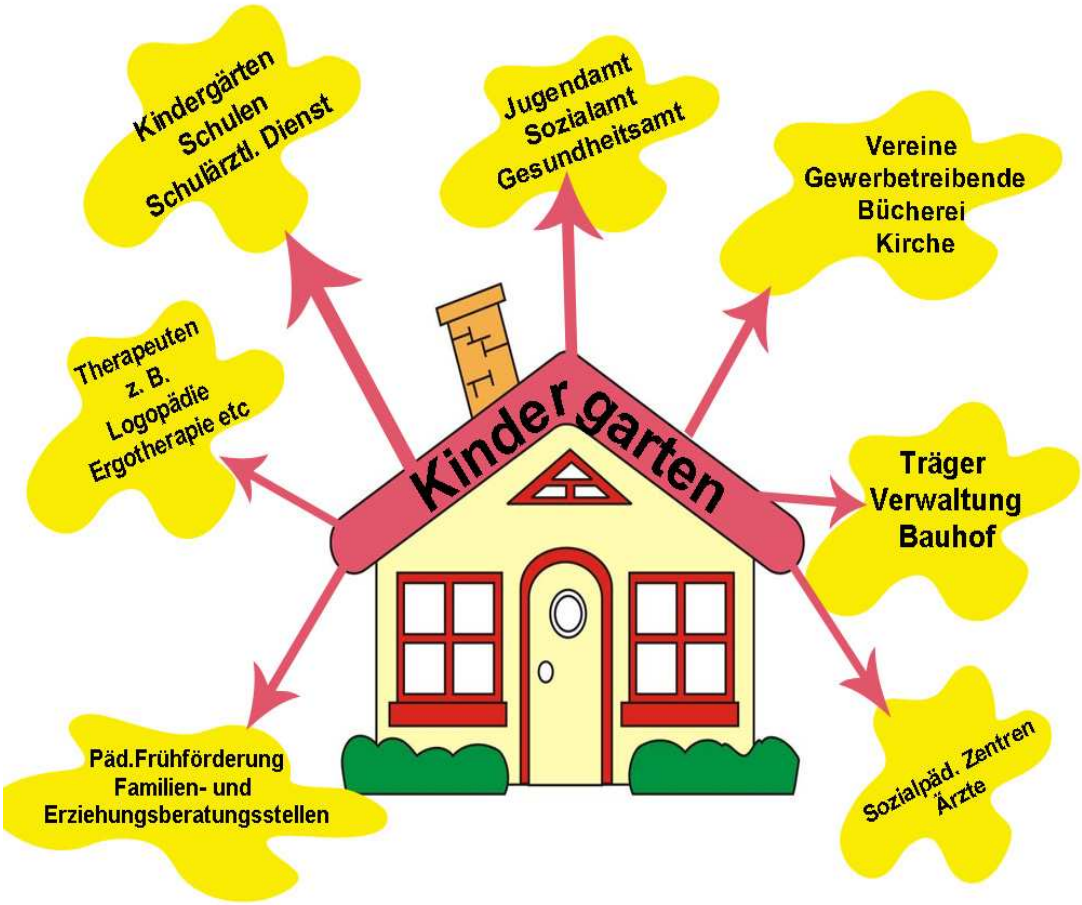
In Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat werden öffentliche Themenelternabende durchgeführt.

12.4 Aktionen

Durch spontane Ausflüge und unsere Schulanfänger -Aktionen zeigen wir uns in der Gemeinde und pflegen so den Kontakt zu Vereinen, Gewerbe und Öffentlichkeit.

13. Unsere Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Die Zusammenarbeit mit den unterschiedlichsten Einrichtungen und Institutionen prägen, bereichern und unterstützen unsere tägliche Arbeit.



Schlusswort

Die Entwicklung unserer Konzeption war für uns eine große Bereicherung.

Jede Mitarbeiterin setzte sich während dieser Zeit intensiv mit der eigenen Rolle, ihrem pädagogischen Anspruch und ihrer Arbeit im Team auseinander.

Im Laufe der Zeit wurden wir immer wieder vor neue Anforderungen gestellt. Durch den neuen Krippenbereich und die Nachmittagsöffnung veränderten sich unsere Strukturen und organisatorischen Abläufe.

Das gesamte Team nahm an einer Fortbildungsveranstaltung „Erstellung einer pädagogischen Konzeption“ der Gisa Marburg teil. In diesem Rahmen ging es vor allem darum, unsere pädagogischen Schwerpunkte zu erarbeiten und schriftlich zu fixieren. Gleichzeitig bekamen wir neue Impulse das Wesentliche in unserer Arbeit zu sehen, zu entrümpeln und neue Strukturen zu schaffen.

So auf den Weg gebracht konnten wir selbständig weiterarbeiten.

Wir danken unserem Träger für die finanzielle Unterstützung und den zeitlichen Rahmen, um die Konzeption erstellen zu können.

Bei den Eltern bedanken wir uns für ihre Geduld und ihr Verständnis.

Unserem Kollegen Dennis Knauff danken wir uns für die Erstellung der Grafiken.

Ein herzliches Dankeschön an Frau Petra Schönfeld von der Gisa Marburg für ihre tolle Unterstützung.

An der Erstellung der Konzeption waren maßgeblich beteiligt:

Sandra Bornscheuer	Monika Hönig
Lydia Gebel	Petra Drüsedau
Sarah Glanz	Nicole Mahrt
Diana Hinz	Jasmin Roth
Tanja Hieronymus	Annika Schucht

An den Anfängen waren dabei: Karin Mayer, Anna Martel,

Barbara Schmutte und Victoria Hamme (Praktikantin).

Herausgeber : Team der Kindertagesstätte „Hand in Hand“
Schulstrasse 6
34632 Jesberg

Träger : Gemeindevorstand der Gemeinde Jesberg
Frankfurter Strasse 1
34632 Jesberg

Jesberg, den 01.08.2013

Günter Schlemmer, Bürgermeister

Petra Drüsedau, Kita - Leiterin

Quellenverzeichnis

(1) Christiane Christiansen: „Wuppis Abenteuer-Reise durch die phonologische Bewusstheit“, Finken Verlag 2005

(2) „Paula und die Kistenkobolde“ ist eine Maßnahme aus dem Kindergartenprojekt PAPILIO®. PAPILIO wurde im Rahmen einer wissenschaftlichen Studie vom beta Institut für sozialmedizinische Forschung entwickelt. Die Geschichte entstand in Kooperation mit der Augsburger Puppenkiste.